Verbraucherzentrale
Hamburg

Die Neunziger: Einheit und Wirtschaftskrise

Am 3. Oktober geschieht das lange kaum vorstellbare: Die DDR tritt der Bundesrepublik 45 Jahre nach Kriegsende bei. Doch die gesamtdeutsche Wirtschaft gerät Anfang der 90er auf Talfahrt. Im Januar 1994 sind erstmals 4 Millionen Erwerbslose registriert. Ostdeutschland ist besonders von Massenentlassungen und Betriebsstilllegungen betroffen. Seit 1993 sollen alle recycelbaren Materialien vom Dualen System Deutschland (DSD) der Neuverwertung zugeführt werden, die Geburtsstunde des „Grünen Punktes“. Doch DSD wird aufgrund mangelnder Kapazitäten für die anfallenden 150 Milliarden Verpackungen zunächst zum gigantischen Flop.

Mitte der **Neunziger** wurde die Verbraucherzentrale zu einem modernen Dienstleister in dem Haus an der Kirchenallee. Die Verbands- und Sammelklagen gegen Banken, Versicherungen, Telefon- und Energiekonzerne standen im Vordergrund der Arbeit.



„Unsinn in Dosen“

Verbraucherzentrale: Normales Wasser

(prä) Als „Unsinn in kleinen Dosen“ bewertet die Verbraucher-Zentrale Hamburg einen Artikel, der in einigen Kosmetik-Fachgeschäften neuerdings angepriesen wird: Wasser in der Spraydose.

Spraydosen sei unerheblich: Spraydosen seien nicht umweltfreundlich, weil sie in der Herstellung energieintensiv seien und die Müllberge überdurchschnittlich stark belasteten.

Die Verbraucher-Zentrale entlarvt erneut eine Mogelpackung: In einigen Kosmetikfachgeschäften wird 1990 völlig normales Mineralwasser der Marke "Evian" in Spraydosen angeboten. Die besondere

Spitzenleistung dieses Produkts ist der Preis: 50 Milliliter kosten 4 Mark 95! Die Verbraucher-Zentrale stellt in der Pressemitteilung unmissverständlich klar: "Diese Effekte lassen sich viel besser und vor allem billiger und umweltfreundlicher mit normalem Leitungswasser erzielen".

© Verbraucherzentrale Hamburg



Initiative zur Erhaltung einer kritischen Verbraucher-Zentrale in Hamburg
Hamburg, im November 1991

Die Unterzeichner setzen sich dafür ein, daß die Verbraucher Zentrale Hamburg erhalten bleibt. Sie muß ihre Unabhängigkeit gegenüber Wirtschaft und Staat behaupten und auch unbequeme Tatsachen der Öffentlichkeit unterbreiten können. Dies wird gefährdet, wenn die Mittelvergabe als Druckmittel für Wohlverhalten mißbraucht und die Verbraucherarbeit in Hamburg in die Hände von Personen gelegt wird, die sich weniger durch ihr Engagement für Verbraucherschutz als durch ihr gutes Verhältnis zu Senat und Wirtschaft auszeichnen.
Wir unterstützen alle Bestrebungen, den Senat zur Freigabe der gesperrten Mittel zu bewegen und damit die sofortige Fortführung der Arbeit zu ermöglichen. Es muß restlos aufgeklärt werden, was zur Mittelsperrung führte, welche Ursachen und Interessen dabei im Spiele waren und woher Spenden und Versprechungen von dritter Seite kommen, mit denen der Verbraucher-Zentrale Hamburg e.V. der Garaus gemacht werden soll.

Bitte dokumentieren auch Sie ihre Unterstützung mit Ihrer Unterschrift und einer Spende auf das Anderkonto Rechtsanwalt Rüdiger Schultz, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Kto.-Nr. 1022/210 289. Eingehende Spenden werden für die eventuellen Kosten einer Klage der Verbraucher-Zentrale Hamburg e.V. gegen die Stadt Hamburg und die Kosten der Aufrechterhaltung einer Infrastruktur verwandt. Für diesen Zweck nicht benötigte Spenden werden an amnesty international, Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V. weitergegeben. (Senden Sie bitte diese Anzeige zurück an Rechtsanwalt Rüdiger Schultz, Preystraße 12, 2000 Hamburg 60.)

ABENDSCHEIN, Susanne, Rechtsanwältin, HH; ALLNÜCH, V. Angest., HH; BÄNISCH, Dieter, Dipl.Soz.Päd., HH; BANSEMIR, Jürgen, Rechtsanwalt, Ulm; BANSEMIR, Renate, Rechtsanwältin, Ulm; BEHRMANN, Jens-Uwe, Krankenpflegeschüler, Lasge; BESENDORFER, Dr. Hans, Rechtsanwalt, Nürnberg; BESENDORFER, Jürgen, Rechtsanwalt, Nürnberg; BIEBACK, Karl-Jürgen, Hochschulprofessor, HH; BIERE, Bärbel, Rechtsanwältin, HH; BLAU, Dr. Joachim, Rechtsanwalt, HH; BOCK, Isolde, Rechtsanwältin, HH; BOLDYREFF-DUNCKER, Karin, Rechtsanwältin, Aalen; BRANIA, B Ewa, Kauffrau, HH; BRÖHAN, Walter, Rechtsanwalt/Notar, Lübeck; BRÖSCHEN, Dr. Elisabeth, Journalistin, HH; BRUSTLE, Thomas, Rechtsanwalt, Ulm; BUCHERT, Stephan, Regierungsdirektor, HH; BUSSAS, Ulrich, Rechtsanwalt, Lüneburg; CASTELLO, Edda, Juristin, HH; CHRISTIANSEN, Hördis, Rechtsanwältin, HH; CONNEMANN, Barbara, HH; CYRACKS, Hartmut, Dramaturg, HH; DALHOFF, Petra, Rechtsanwältin, HH; DAMMANN, Dr. Klaus, Rechtsanwalt, HH; DEBLER, Georg, Rechtsanwalt, HH; DITTMANN, Karl-Heinz, Gewerkschaftssekr. ÖTV, HH; DITTMAR, R., HH; DUJANDA, Ursula, Pinneberg; DOBBERSTEIN, Angelika, Sozialpädagogin, HH; DUBLIER, Nicole, Dipl. Biol., HH; DÜCKER, Dr. Elisabeth, Kunsthistorikerin, HH; DUNE, Irene, Kiel; EFKEN, Elisabeth, Dipl. Ing/Lektorin, HH; EGGERT, Hans-Joachim, Schneider, HH; ELLING, W. von, Umweltring, HH; EMLEIN, Susanne, HH; EVERT, Michael, Rechtsanwalt, HH; FALKENBERG, Lothar, Rechtsanwalt, Mannheim; FLEISCHER, Michael, Rechtsanwalt, Asien; FRIEDEL, Hans-Werner, Rechtsanwalt, HH; FRIESEN, Astrid von, Journalistin, HH; FRITSCH, Karin, Kunstpädagogin, HH; FROMMTER, I., HH; GARN, Conny, Grafiker, HH; GAUSS, Karlin, HH; GLAWE, Horst, Rechtsanwalt, Mannheim; GREGOR, Angelika, Rechtsanwältin, HH; GRUHLER, Rechtsanwalt, Mannheim; HAGEDORN, Barbara, Rechtsanwältin, Lüneburg; HAGEN, Hans-Werner, Grafiker, Reinbek; HANEKAMP, Karin, Rechtsanwaltsgehilfin, HH; HANUS, L., selbst., HH; HARASIMOWITSCH, Antiquarin, HH; HARTNICK, Susanne, HH; HEIHN, Gabriele, Ärztin, HH; HIESLER, Ewald, Rentner, HH; HINRICHSEN, Maren, Rechtsanwältin, HH; HOLT, Antje von, HH; HUSACK, Ulrich, Rechtsanwalt, HH; JANN, Gernot, Journalist, HH; JOCHENS, Uwe Jurist, HH; KARTES, Manfred, Rechtsanwalt, HH; KATZNER, E., HH; KETTERER, Monika, Geschäftsf. VZ, Stuttgart; KÖNIGS, Helga, Soz.Päd., HH; KOTMANN, Dr., Versicherungsmakler, Hannover; KÜHL, B., Verw. Angest., HH; KÜHN, Karin, kaufm. Angest., HH; KÜHNKE, Regna, Schuldnerberaterin, HH; KUSTER, Dr. Christian L., Oberkustos, HH; LANGEWAND, Buchhändlein, HH; LAU, Dr. Dietrich, Arzt, HH; LEIN, Birgit, Rechtsanwältin, HH; LEIN, Inga, Schneiderin, HH; LENUZZA, Gerd, Rechtsanwalt, Ulm; LEPTHIN, Bernd, Fernsehredakteur, HH; LEVEKNECHT, Helmut, Pressedokumentar, HH; LEWON, Christa, HH; LÜPLOW, Carla, Rentnerin, HH; MATZNER, Rechtsanwalt, HH; MEDECKE, Ernst, Rechtsanwalt, HH; MICKLITZ, Prof. Dr. H.-W., Hochschullehrer, Berlin; MOHRLE, Rechtsanwalt, Mannheim; MÜLLER, Kläutwerhelm, Rechtsanwalt, Osnabrück; MÜLLER, Bärbel, Buchhändlerin, HH; NAGEL, Susi, kaufm. Angest., HH; NISSEN, Peter, Dramaturg, Bargteheide; OTTO, M., Betriebshelferin, HH; PAUSCH, Christiane Beatrix, Rechtsanwältin, HH; PEERENBOOM, Nicolas, Journalist, HH; PETERS, Lutz, Wissenschaftsberater, HH; PFUHLMANN-RICKERT, Susanne, Rechtsanwältin/Notarin, Neumünster; PLENER, Wolfram, Rechtsanwalt, Lüneburg; PUNSTNER-EBERLE, Dagmar, Rechtsanwältin, Nürnberg; RAHN, Christian, Rechtsanwalt, HH; ROGGE, Petra, Rechtsanwältin, HH; RUCKENBIEL, Jens, Finanzbuchhalter, HH; SANES, Ruth, HH; SCHÄDLE, Gabi, HH; SCHMID-BURGK, Christian, Jurist, HH; SCHMIDT, Peter, HH; SCHMITZ, Gabriele, Rechtsanwältin, HH; SCHNELLE, Jochen, Rechtsanwalt, HH; SCHÖNFELDT, Walter, Rechtsanwalt, HH; SCHULTZ, Rüdiger, Rechtsanwalt, HH; SCHWALBE, Lebrecht, HH; SCHWANKEF, Rentner, HH; SIGGELOW, Hilde, HH; SPELGE, Lutz, Historiker, HH; STEFFEN, Helmik, Rechtsanwalt, HH; STEITZ, Heidemarie, Dipl.Soz.Ök., HH; SYDOW, F., Lehrerin, HH; THAUER, Christof, Rechtsanwalt, Freiburg i. Br.; THRI, Christiane, HH; TILLMANN, Hans-Georg, Rechtsanwalt, HH; TISCHEL, Marcus, Rechtsanwalt, HH; TOFFELT, I., Studentin, HH; TUCH, Waltraut, Verw. Angest., HH; UTHOFF-SCHNELLE, Cornelia, Rechtsanwältin, HH; UTIKAL, Rainer, Rechtsanwalt, HH; VOSS, Brigitte, Trion, Geldber., HH; WAGNER, Mathias, Rechtsanwalt, HH; WEDEMER, R. HH; WEHAUS, Dr. Rolf, Geschäftsf., Göppingen; WIEDSTRUCK, Christiane, HH; WILLHOEFT, Rainer, Rechtsanwalt, HH; WORONA, Waltraud, Dokumentarin, HH; ZAHN, Jörg, Rechtsanwalt, HH.

Nachdem die Wirtschaftsbehörde im Streit über die Höhe eines Defizit ihre Mittel sperrt, stellt der Vorstand der Verbraucher-Zentrale am 21. Oktober 1991 Konkursantrag. Die Verbraucher-Zentrale ist für Besucher geschlossen, die Mitarbeiter erhalten kein Gehalt. Sanierungsvorschläge des Vorstands werden von der Behörde abgelehnt, doch schließlich verhandelt eine Senatskomission mit dem Vorstand die Sanierungsbedingungen. Am Heiligabend 1991 beschließt der Senat das Konzept. Die Verbraucher-Zentrale ist gerettet - gerupft, aber die alte.

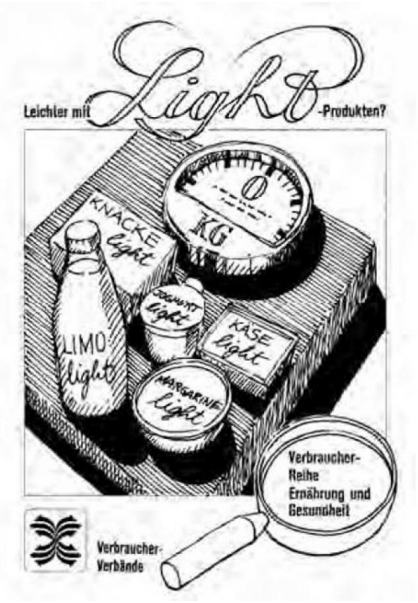
© Verbraucherzentrale Hamburg



Vorausschauendes Engagement: Verlieren die Verbraucher ihre Rechte in Europa?

Nach der Abwendung des Konkurs tritt der neue Geschäftsführer, der Jurist Dr. Günther Hörmann, am 1. August 1992 an. Die Kosten für die Sanierung sind bis 1994 von der Verbraucherzentrale selbst aufzubringen. Die Devise lautet Sparen. Eine der ersten folgen der Maßnahmen: Die Schuldnerberatung Wilhelmsburg muss nach sieben Jahren Tätigkeit ihre Pforten schließen.

© Verbraucherzentrale Hamburg



Die Verbraucher-Zentrale ist einer modernen Mogelpackung auf der Spur: den Light-Produkten. Eine bundesweite Überprüfung ergibt: Die vermeintlichen "Leichten" sind oft zu schwer. 25 Prozent der Light-Lebensmittel genügten nicht den gesetzlichen Vorschriften: Entgegen den in sie gesetzten Erwartungen sind sie nicht kalorienarm. Mit Erfolg fordert die Verbraucher-Zentrale gesetzliche Regelungen. Bei Käse und Milchprodukten gibt es ab 1993 eine klare gesetzliche Begriffsdefinition für "leicht".

© Verbraucherzentrale Hamburg



Beratungsprofis - ein Teil des Teams der Verbraucherzentrale
Edda Castelló, Abteilungsleiterin Verbraucherrecht, Finanz- und Gesundheitsdienstleistungen, im April 1997: "Im Bereich der Finanzdienstleistungen [...] sind wir in manchen Punkten den Banken vorneweg. Insbesondere bei der Baufinanzierung merken wir [...], dass die überhaupt noch nicht so weit sind. Gerade bei Vorfälligkeitsentschädigung, Disagio und Variozins, wo wir konkret auch Verluste berechnen, da rechnen die so pi mal Daumen. Und die Banken fragen uns jetzt: Wo kriegen wir denn das Programm her, mit denen Sie das berechnen."

© Verbraucherzentrale Hamburg



1995 ist das Jahr des Umzugs - am 14. Dezember ist es geschafft: Die Verbraucher-Zentrale hat eine neue Adresse: Kirchenallee 22, zentral gelegen, direkt am Hauptbahnhof. Mit der lange angestrebten Modernisierung hat sie auch ein neues Gesicht bekommen. Der öffentliche Teil mit Infozentrum, Beratungsetage und Seminarraum ist durch einen gesonderten, auffälligen Eingang zu erreichen. Helle, freundliche und funktionale Räume präsentieren die Verbraucher-Zentrale als modernes Dienstleistungszentrum.

© Verbraucherzentrale Hamburg



Hell und modern: Das Infozentrum im "Haus des Verbraucherschutzes" in der Kirchenallee. Im Mai 1996 wird es offiziell eingeweiht. Nach einigen Monaten Arbeit in den neuen Räumen stellt der Vorsitzende Klaus Tonner fest: Die Verbraucher-Zentrale hat den Sprung vom "Bürgerinitiativen-Behörden-Gemisch" zu einem modernen Dienstleister geschafft. Mit 25 festen und 55 freien Mitarbeitern bewältigt die Verbraucher-Zentrale in diesem Jahr mehr als 272.000 Anfragen.

© Verbraucherzentrale Hamburg



Anwälte der Patienten

Zehn Jahre Patientenberatung der Verbraucher-Zentrale

„In der Patientenberatung ist Hamburg heute bundesweit Spitze" - das große Lob von Hamburgs Sozialsenatorin Karin Roth galt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Patientenberatung in der Verbraucher-Zentrale Hamburg. Anlaß der Würdigung war ein Jubiläum: Die größte unabhängige Unterstützungsstelle für Patienten, Versicherte und Verbraucher im deutschen Gesundheitswesen blickte im Mai 1998 auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurück.

Der Anstoß für die Gründung der Patientenberatung kam aus der Hamburger Bürgerschaft. Als Resultat der Anhörungen zu einem der größten Behandlungsfehler-Skandale der Nachkriegszeit, der Affäre Bernbeck, forderte 1987 ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß den Senat auf, „als Gegenpol zu den vorhandenen Interessenvertretungen der Ärzte eine Art Verbraucherschutz im medizinischen Bereich", also eine „unabhängige Beratungsstelle für Patienten" einzurichten.

Am 24. Mai 1988 eröffnete daraufhin die damalige Gesundheitssenatorin Christine Maring die Patientenberatung der Verbraucherzentrale. Weit über 20.000 Menschen konnten seitdem beraten werden, rund 4.000 Ratsuchende sind es zur Zeit pro Jahr.

Die Verbraucherschützer unterstützen Patienten - etwa bei Konflikten mit Ärzten, Zahnärzten, Apotheken oder Krankenhäusern, nicht selten auch mit Krankenkassen. Als Patientenlobby sind sie unabhängig von Leistungserbringern und Kostenträgern. Sie stehen, so Edda Costelló von der Verbraucher-Zentrale „parteilich auf Seiten der Verbraucher." Dabei helfen ihnen wirksame Instrumente: Der Gesetzgeber hat den Verbraucher-Zentralen die Befugnis zur Rechtsberatung, zu Abmahnungen und zu Verbandsklagen gegeben.

Der Aufbau eines umfassenden Beschwerdemanagements ist für Christoph Kranich eines der dringensten aktuellen Projekte. Hier sieht der Leiter der Patientenberatung einen wichtigen Baustein zur Qualitätsentwicklung im Hamburger Gesundheitswesen.

Informationen und Auskunft über weitere Patientenberatungsstellen in Deutschland gibt es telefonisch unter ✆ 040/24832-230.

Pressekonferenz zum Jubiläum:
Edda Costelló, Sozialsenatorin Karin Roth und Christoph Kranich

"Wir sind immer parteilich für die Verbraucher. Wir haben uns nicht korrumpieren lassen - wir haben allerdings auch keine Angebote bekommen." Edda Castelló, Juristin in der Verbraucherzentrale Zehnjähriges bestehen feiert die Patientenberatung 1998. Sie war 1988 nach dem Medizin-Skandal "Barmbek/Bernbeck" entstanden - als Gegenpol zu den mächtigen Ärzteorganisationen. Beim Jubiläum würdigt Gesundheitssenatorin Karin Roth die Pionierarbeit und hebt die Wichtigkeit unabhängiger Stellen hervor, "die weder Sprachrohr der Leistungsbringer noch der Kostenträger sind".

© Verbraucherzentrale Hamburg

<<< zurück zu den 80er-Jahren

weiter zu den 2000er-Jahren >>>

© Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

https://www.vzhh.de/die-neunziger-einheit-wirtschaftskrise